



Müllabfuhr
Foto: Stephan Ender

Fastenzeit
40 Tagen lang entsorgen,
was Glaube, Hoffnung
und Liebe zumüllt.

2. Fastensonntag im Jahreskreis A

1. Lesung: Gen 12,1-4a

2. Lesung: 2 Tim 1,8b-10

Evangelium: Mt 17,1-9

Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus. Während sie den Berg hinab stiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Wo sich Himmel und Erde berühren

Kommentar zum Evangelium



Wer erinnert sich nicht gerne an einen Sonnenaufgang nach einem frühen Aufstieg? Belohnt von der Anstrengung, macht uns das Gefühl der Freiheit angenehm zufrieden. Das helle Licht der Sonne hüllt die Natur in glänzendes Licht! Diese Pracht können wir leider nicht wirklich auf einem Foto festhalten. Nach dem Aufstieg sind wir erleichtert, glücklich, es geschafft zu haben, und genießen die Aussicht. Nicht umsonst nennen wir tolle Momente „Gipfelerlebnisse“ – da berühren sich Himmel und Erde und beschreiben Erfahrungen innerer Erhebung.

Genau so ein Gipfelerlebnis erzählt uns Matthäus in seinem Evangelium. Er baut eine Bildgeschichte auf, in der er das Unbeschreibliche beschreibt. Die Bilder sind der judenchristlichen Gemeinde aus ihren Schriften – unserem Alten Testament – bekannt und zeigen, dass es hier göttlich zugeht.

Gott, der ICH BIN DA

Berge sind schon von alters her ein Hinweis auf die Größe Gottes, ein Ort, wo sich Himmel und Erde berühren. Die Gemeinde erinnert sich sofort an Mose, der auf dem Berg Gott begegnete (Ex 24 und Ex 34), und an Elija auf dem Gottesberg Horeb (1 Kön 19).

Gott, das Licht

Die Bilder „leuchten wie die Sonne“ und „weiß wie Licht“ sind Hinweise auf die Herrlichkeit Gottes. Auch Moses Gesicht strahlte nach der Gottesbegegnung (Ex 34,29) auf dem Berg Sinai.

Gott, das Wort

Mose und Elija sind Leitgestalten des Gottesvolkes und des Glaubens: Mose als Vertreter des Wortes Gottes und Elija als der erwartete Prophet. Dieser himmlische Zustand löst bei Petrus gleich den Wunsch nach Dauer aus.

Gott, die Stimme

Die Wolke ist ein Bild aus dem Leben der Menschen. Ohne Regen gibt es kein Leben, wie es auch ohne den Schöpfergott kein Leben gibt. Wenn Gott spricht, kommt oft die Stimme aus einer Wolke. Dazu gibt es einige Beispiele in der Schrift. Denken wir nur an die Wolke am Sinai bei der Verkündigung der Zehn Gebote (Ex 24,18 und Ex 34,5).

Gott, die Liebe

Im Zentrum der Perikope steht: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Auf ihn sollt ihr hören.“ Hier sehen drei seiner engsten Freunde Jesus in einem „anderen“ Licht und dabei wird ihnen klar, wer Jesus eigentlich ist und dass er der himmlischen Welt angehört.

Lassen wir uns anstecken von diesen Bildern eines Gipfelerlebnisses. Wenn sich die Gedanken des Alltags auf dem Weg auflösen, sich die Sorgen verringern und wir innerlich frei werden, dann geht das Herz über vor Freude und Liebe. Das sind Momente des Glücks, wo sich Himmel und Erde berühren. So können wir gestärkt in unseren Alltag gehen und diese Kraft in unsere heutigen Aufgaben stecken. Hören wir dabei auf Jesus, lesen das Wort Gottes und lassen uns vom Geist inspirieren. *

Theresa Wegan

Pastoralpraktikantin

Caritas-Haussammlung

In Rankweil organisiert Peter Schertler die Caritas-Haussammlung.

Er ist Lehrer und seit kurzem auch Direktor einer Mittelschule in Feldkirch.



Diese Aktion stellt man sich gewöhnlich so vor, dass da einmal im Jahr viele engagierte Menschen überall in Rankweil von Haus zu Haus gehen und um eine Spende bitten, dass sie in den Häusern freundlich empfangen werden, dass die Besuchten ihnen gerne ein paar Euro geben, weil sie überzeugt sind, auf diese Weise sinnvoll und sicher helfen zu können. Im Pfarrblatt-Interview erzählt Peter Schertler, wie es wirklich ist.

Peter, kannst du in kurzen Worten sagen, was du als Caritas-Haussammlungs-Organisator machst?

Jedes Jahr im März findet diese Sammlung statt. Es fängt mit der Suche nach Sammler/innen an. Zuerst frage ich natürlich diejenigen, die das schon gemacht haben. Dann überlege ich, wen ich noch fragen könnte ... Diese Suche ist sehr schwierig. Das ist ein großes Thema, und mir fehlt leider auch die nötige Zeit dafür. Weiters stelle ich viele Listen zusammen, pflege Kontakt mit der Caritas Vorarlberg und, ganz wichtig, mit der Pfarre.

Wie war das früher, wie hast du angefangen?

Gemeinsam mit Luitgard Speckle habe ich diesen Dienst im Jahr 2004 von Trudi Gisinger übernommen. Das war ideal, Luitgard und ich haben uns sehr gut ergänzt. Sie kannte viele Leute und hatte eine wunderbare Art, auf sie zuzugehen und sie zum Haus sammeln zu motivieren. Mein Part waren die organisatorischen Dinge, ich war der „Herr der Listen“. Leider hat sie dann altersbedingt aufgehört – ihre Unterstützung fehlt mir sehr.

Wie kommst du in Zeiten des erhöhten Datenschutzes zu den Namenslisten?

Als ich die Organisation übernommen habe, erhielten wir die Namenslisten von der Gemeinde, jetzt schon lange nicht mehr. Nun arbeiten wir mit eigenen Namenslisten. Sehr hilfreich sind hier die Rückmeldungen der Sammler/innen, dadurch können wir die Listen auf Stand halten. Ich finde es gut und wichtig, dass es Listen mit Namen gibt und nicht nur mit der Anzahl der Haushalte in einem Haus. In Sprengeln, wo länger nicht mehr gesammelt wurde, sieht es mit der Aktualisierung naturgemäß nicht so gut aus.

Es wurde nicht überall in Rankweil gesammelt?

Leider nein. In den letzten Jahren ist die Zahl der Sammler/innen stark zurückgegangen.

Was heißt das in Zahlen?

Ganz einfach: Es gibt 50 Sprengel in Rankweil und derzeit 15 Sammler/innen.

Das ist aber ein krasses Missverhältnis, wie soll das gehen?

Es geht natürlich nicht. Mit immer weniger Sammler/innen ist es schon jahrelang nicht mehr möglich, flächendeckend zu sammeln. Es ist wirklich schade, dass Menschen bereit sind zu spenden und sie nicht besucht werden können. Und jetzt sind wirklich viele Sprengel verwaist und es schaut nicht gut aus.

Da muss man sich doch überlegen, ob eine Sammlung von Haus zu Haus noch sinnvoll und zeitgemäß ist?

Ich denke, das hat schon eine starke Qualität. Da gehen Leute von der Pfarre hinaus in die Häuser, hier für die Caritas. Sie sind so etwas wie Botschafter. Das Sammeln ist ein persönlicher, wenn auch aufwendiger Dienst und nicht durch eine Aussendung oder dergleichen zu ersetzen. Selber sammle ich schon fast 30 Jahren in „meinem“ Sprengel, ich schätze die vielen guten Begegnungen und so manches „Schwätzle“. Natürlich gibt es auch etwas schwierigere Gebiete. Und man wird manchmal abgewiesen.

Das Image der Caritas ist nicht überall das beste ...

Es hat sich aber gebessert. Zwar kommt es immer noch vor, dass jemand nichts gibt, wenn ich für die Caritas sammeln komme, sehr wohl aber, wenn ich für eine andere Organisation sammle, was ich früher gelegentlich gemacht habe. Ich denke, dass das Ansehen der Caritas gestiegen ist durch gute Aktionen, die durch die Medien bekannt sind.

Welche Rückmeldungen erhältst du von den Sammler/innen?

Jedes Jahr ruf ich sie erneut an und wenn sie mich hören, wissen sie schon, was ich von ihnen will. Manche sagen: „Ja, ich mach es noch dieses eine Mal“ – das sagten sie aber schon letztes Jahr, und sie sagen es hoffentlich noch oft. Sie möchten natürlich den gewohnten Sprengel, das ist in Ordnung. Da kennt man sich schon und sie berichten von netten Gesprächen. Ich bin wirklich dankbar für jede Zusage. Sie erhalten ihre Listen und machen sich dann auf den Weg. Das Geld geben sie im Pfarramt ab, da bin ich froh, ich bin ja untertags nicht zuhause. Ich erhalte dann die korrigierten Listen.

Du stellst deine karge Freizeit in den Dienst der Caritas bzw. der Pfarre. Was motiviert dich?

Ich bin mit der Caritas seit meiner Kindheit vertraut, meine Eltern waren sehr engagiert. Schon als Jugendlicher habe ich beim Sammeln ausgeholfen, wenn mein Papa nicht konnte. Ich machte Bekanntschaft mit Vorurteilen wie „die helfen den Falschen, den Alkoholikern, die sind doch selber schuld“ usw. und wusste schon früh, dass die Caritas denjenigen hilft, die es gerade brauchen. Dann habe ich meinen Zivildienst bei der Caritas gemacht. Ich habe vielfältige Nöte gesehen, von denen ich keine Ahnung hatte. Das waren schon wertvolle Erfahrungen, ich konnte auch „das Andere“ vom Leben sehen, das, was ich nicht kannte.

Die Caritas ist also, wie du es erlebt hast, eine wichtige Institution in Vorarlberg?

Ja, absolut, sehr wichtig. Wenn jemand spenden möchte, ist die Caritas eine gute Adresse. Schon immer versuchten die Verantwortlichen der Caritas, den Verwaltungsapparat eher klein zu halten. Es wird professionell gearbeitet, auch mit vielen Ehrenamtlichen in Bereichen wie Hospiz, Assistenzbegleitung, Lerncafés ... – sie alle erhalten auch entsprechende Schulungen. Auch wenn man es nicht immer sieht, es gibt auch bei uns viele Menschen, die Hilfe brauchen.

Wie haben sich die Einnahmen bei der Caritas-Haussammlung in Rankweil entwickelt? Kannst du Zahlen nennen?

Die sind naturgemäß zurückgegangen, aber nicht weil die Menschen weniger spenden, sondern weil wir in immer weniger Gebieten sammeln. Letztes Jahr nahmen wir Euro 6.355,60 ein. Zum Vergleich: 2015 betrugen die Einnahmen ca. Euro 7.500,-, im Jahr 2008 waren es ca. Euro 11.500,- und bei der Übernahme im Jahr 2004 ca. Euro 15.000,-. Aber wie gesagt, der eklatante Rückgang liegt nicht an der Spendenbereitschaft der Rankweiler/innen.

Was geschieht mit dem Geld?

Die Einnahmen der Haussammlung bleiben alle im Land, sie kommen ausschließlich Menschen in Vorarlberg zugute. Es gibt andere Aktionen wie z. B. die Augustsammlung – diese Einnahmen gehen in die Auslandshilfe.

Kommen wir nochmals zurück auf das Problem der fehlenden Sammler/innen – siehst du eine Lösung?

Meine große Sorge ist, dass das Ganze zusammenbricht. Derzeit schaut es danach aus, weil niemand mehr sammeln gehen möchte. Ich kann so weitermachen wie bisher, aber mehr geht zeitmäßig einfach nicht.

Wie ich es sehe, brauchst du dringend Unterstützung, jemand wie damals die Luitgard?

Ja, genau, ich bin ja wirklich ein Einzelkämpfer, ein Einmann-Arbeitskreis. Und meine Stärken liegen eher im Organisieren und Führen von Listen. Es gibt in Rankweil die Pfarrcaritas, sie hat aber andere Aufgaben, die genauso wichtig sind. Es können nicht die wenigen alles machen.

Mich stärkt, dass ich diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit der Pfarre durchführen kann, eine große Hilfe sind die Mitarbeiter im Pfarrbüro.

Sammler/innen werden sehr dringend gesucht. Warum sollte man sich melden? Was erwartet sie?

Gute Frage. Caritas-Sammler/innen erhalten keine Prozente wie bei manch anderer Organisation, sie tun ihren Dienst im wahrsten Sinn des Wortes für Gottes Lohn. Aber sie wissen, wofür sie sich einsetzen, sie wissen um den Wert und die Wichtigkeit ihres Tuns. Ich bin allen von Herzen dankbar, die das schon jahrelang machen, oft mit großer Selbstverständlichkeit und Bescheidenheit. Obwohl die meisten nie darüber nachdenken, handeln sie doch zutiefst christlich: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen ...“

Die Sammler/innen kommen übrigens nicht mit leeren Händen. Die Segensbändchen, ein kleines Give-away, das sie in den Häusern übergeben dürfen, sorgen manchmal für Verwunderung, werden aber dann gern genommen – eine schöne Botschaft. So gesehen bringt jede/r Sammler/in ein Stückchen Segen in die Häuser.

Lieber Peter, herzlichen Dank für das Gespräch und vor allem für deinen jahrelangen Einsatz! *

Marianne Springer

Infos zur Caritas-Haussammlung:
Die Spende an die Caritas ist steuerlich absetzbar.

Spendenkonto bei der Caritas:
AT32 3742 2000 0004 0006

Infos zu den Projekten unter:
www.caritas-vorarlberg.at

Peter Schertler,
verheiratet mit Renate, vier Kinder,
1988/89 Zivildienst bei der Caritas in Feldkirch, seit 1990 Hauptschul-/Mittelschullehrer in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Religion, seit diesem Schuljahr Direktor der Neuen Mittelschule Institut St. Josef.

Angebote

Kinderkirche

Samstag, 7. März 2020
17.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Komm vorbei, schau mal rein,
und du wirst begeistert sein!

*Die Kinderkirche-Frauen
Brigitte, Daniela, Manuela, Monika,
Sandra und Simone*

Fastenpredigten 2020

jeweils 17.00 Uhr, Basilika
**Vom Wert des Menschen
und seiner Würde**

Sonntag, 8. März 2020

**Krank. Zwischen Selbstbestimmung
und Angewiesensein**

Lic. Gerhard Häfele MSc., Krankenhaus-
seelsorger, Hohenems

Sonntag, 15. März 2020

**Anderssein. Ausgrenzung entwürdigt,
Begegnung bereichert**

Simone Fürnschuß-Hofer, Projektschaf-
fende und Journalistin, Lustenau

Sonntag, 22. März 2020

**Kriminell. Wenn die Würde anderer
missachtet wird**

Winfried Ender, NEUSTART, Leben ohne
Kriminalität, Bregenz

Sonntag, 29. März 2020

**Shitstorm. Von der Waffe des anonym
ausgelebten Hasses**

Thomas Matt, Journalist und Redakteur,
Feldkirch

Sonntag, 5. April 2020

**Mit Füßen getreten. Von den Folgen
verletzter Würde**

Dr. Reinhard Haller, Psychiater
und Psychotherapeut, Feldkirch

Kommunion 2020

Bibel erleben – Workshop

Freitag, 13. oder Samstag, 14. März 2020
Jugendheim

Als Angebot der Kommunionvorberei-
tung 2020 erleben Kinder in der großen
Runde und bei verschiedenen Stationen
die Bibel. Teilnahme laut Anmeldung.

Versöhnungsweg durch Passionsandacht

Freitag, 13., 20., 26. März und 3. April
jeweils 19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche
(außer Do., 26. März)

Wir laden ein, in der Fastenzeit einen ge-
meinsamen Versöhnungsweg zu gehen.
In der St.-Josefs-Kirche werden mehrere
Symbole zu den Leidenswerkzeugen Jesu
vorgestellt. Wir laden Sie ein, ein paar
Bibeltexte zu hören, die Symbole zu
sehen, auf sich wirken zu lassen und mit
dem eigenen Leben zu verbinden. Nach
jeder Passionsandacht besteht die Mög-
lichkeit zur Beichte.

Festgottesdienst

zum Patrozinium St. Josef

Sonntag, 15. März 2019
10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche



Wir feiern den Namenstag unserer
Kirche und laden dazu herzlich ein.
Die Festmesse wird von der Männer-
schola Göfis mitgestaltet.

Kommunion 2020

Eltern- und Patenabend

Dienstag, 17. oder Mittwoch, 18. März
Josefisaal

Der Abend kann wahlweise am Dienstag
oder am Mittwoch besucht werden.

Vortrag

Autofahren im Alter (und mit Demenz)

Mittwoch, 18. März 2020
18.00-19.30 Uhr, Haus Klosterreben



Die Referenten (Mag. Herbert Vith, Leiter
der Abteilung Polizei, BH Feldkirch, und
Dr. Franz Riedl, Facharzt für Neurologie
und Psychiatrie, Bregenz) erläutern die
Zusammenhänge in Bezug auf die Ver-
kehrssicherheit und Möglichkeiten für
Angehörige bei der Abklärung der
Fahreigenschaft. Der Eintritt ist frei!
Anmeldung ist erwünscht bei:
Gemeinwesenstelle MITANAND
T 05 1755 547
E mitanand.rankweil@ifs.at

*Eine Kooperationsveranstaltung der ARGE
Mobile Dienste Rankweil-Meiningen-Über-
saxen und Bildungshaus Batschuns.*

Internationaler Tag des Wassers

Sonntag, 22. März 2020
14.00 Uhr, Kapuzinerkloster Feldkirch

**Die unendliche Brunnengeschichte
von Burkina Faso/Afrika in Wort
und Bildern**

Der Referent, Pater Felix vom Stift Melk,
berichtet von seinen Besuchen in Bur-
kina Faso seit zehn Jahren über Spitals-
bau, Schulbau, Brunnenbau und sein
Kinder- Schulprojekt mit Essensgaben
für 600 Schulkinder. Ein Essen kostet
8 Cent, ein deftiges Essen 10 Cent.

Gottesdienste in Rankweil

Basilika

2. Fastensonntag – 8. März 2020

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier
- 17.00 Fastenpredigt mit Lic. Gerhard Häfele
MSc., Krankenhausseelsorger, Hohe-
nems, zum Thema: „Krank. Zwischen
Selbstbestimmung und Angewiesensein“

3. Fastensonntag – 15. März 2020

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 17.00 Fastenpredigt mit Simone Fürnschuß-
Hofer, Projektschaffende (z. B. „W’ort-
wechsel“) und Journalistin (z. B.
Mitherausgeberin der Straßenzeitung
„Marie“), Lustenau zum Thema: „Anders-
sein. Ausgrenzung entwürdigt, Begeg-
nung bereichert“

4. Fastensonntag – 22. März 2020

- 9.00 Messfeier
- 11.00 Messfeier
- 14.00 Tauffeier
- 17.00 Fastenpredigt mit Winfried Ender,
NEUSTART, Leben ohne Kriminalität,
Bregenz, zum Thema: „Kriminell. Wenn
die Würde anderer missachtet wird“

Werktags jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
- 7.30 Messfeier

Donnerstags jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

St.-Josefs-Kirche

Samstag, 7. März 2020

- 17.00 Kinderkirche

2. Fastensonntag – 8. März 2020

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

Freitag, 13. März 2020

- 19.00 Passionsandacht

3. Fastensonntag – 15. März 2020

Patrozinium der St.-Josefs-Kirche

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Festmesse zum Patrozinium
mit der Männerschola Göfis
- 19.00 Messfeier

Freitag, 20. März 2020

- 19.00 Passionsandacht

4. Fastensonntag – 22. März 2020

- 19.00 Vorabendmesse
- 10.00 Messfeier
- 19.00 Messfeier

St.-Peters-Kirche

2. Fastensonntag – 8. März 2020

- 8.00 Messfeier

Mittwoch, 11. März 2020

- 9.00 Messfeier – wir beten um Wege zur
Heiligkeit (nach Papst Franziskus)

3. Fastensonntag – 15. März 2020

- 8.00 Messfeier

Mittwoch, 18. März 2020

- 9.00 Messfeier – wir beten für verfolgte
Christen und für den Weltfrieden

4. Fastensonntag – 22. März 2020

- 8.00 Messfeier

Klein-Theresien-Karmel

2. Fastensonntag – 8. März 2020

- 7.30 Messfeier

3. Fastensonntag – 15. März 2020

- 7.30 Messfeier

4. Fastensonntag – 22. März 2020

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Kapelle LKH Rankweil

2. Fastensonntag – 8. März 2020

- 9.30 Messfeier

3. Fastensonntag – 15. März 2020

- 9.30 Messfeier – musikalische Gestaltung
durch die „Buntspechte“

4. Fastensonntag – 22. März 2020

- 9.30 Messfeier

Mittwochs jeweils

- 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

Haus Klosterreben

2. Fastensonntag – 8. März 2020

- 10.00 Wortgottesfeier

3. Fastensonntag – 15. März 2020

- 10.00 Messfeier

4. Fastensonntag – 22. März 2020

- 10.00 Wortgottesfeier

Donnerstags jeweils

- 10.00 Messfeier oder Wortgottesfeier

Montag, Mittwoch und Freitag um

- 16.30 Rosenkranz

Taufen

Im Februar 2020 wurden getauft:

Linda Maria Moser, Emilia Wild,
Maximilian Hintringer,
Nela Wehinger

Das Sprachrohr in der Pfarrgemeinde

Bitte um Unterstützung für das Pfarrblatt

„Der Glaube kommt vom Hören“ schreibt Paulus an die Gemeinde in Rom (10,17). Im Blick auf den Völkerapostel dürfen wir sein Wort erweitern und schreiben: „Der Glaube kommt vom Lesen“. Erst durch seine Briefe ist Paulus unüberhörbar geworden. Er wollte in den Gemeinden die Freude an der frohen Botschaft Jesu vertiefen, die damit verbundene Hoffnung aufblühen lassen und „mit Jesus im Kopf und im Herzen“ über aktuelle Ereignisse nachdenken.

In diesem Sinn schreiben wir als Pfarrgemeinde alle zwei Wochen ein Pfarrblatt. Es will bei uns in Rankweil die Freude am Glauben fördern. Es will von Menschen erzählen, die sich hier bei uns für das Evangelium einsetzen. Es macht die Orte und Gelegenheiten bekannt, wo und wann wir in der Gemeinde unseren Glauben feiern, und nennt viele naheliegende Wege, auf denen wir uns ins Gottvertrauen einüben und wir Hoffnung erleben können.



Die stabile hohe Anzahl an Leser/innen freut uns sehr, ebenso, dass das Pfarrblatt von über 60 Ehrenamtlichen in die Wohnungen getragen wird. Das alles ist uns Motivation, so gut wie wir es eben können, ein interessantes lokales christliches

Sprachrohr zu gestalten und im Sinne des hl. Paulus beizutragen, dass der Glaube nicht nur im Hören wurzelt, sondern auch im Lesen.

Dieser Ausgabe liegt ein Zahlschein bei. Er ist die sichtbare Bitte um einen finanziellen Beitrag für das Pfarrblatt. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und für Ihr Interesse am Pfarrblatt! *

*Pfr. Walter Juen
für das Pfarrblatt-Team*

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Meine Seele preist die Größe des Herrn!



Ich mag diese Bibelstelle (Lk 1,46), weil sie mich immer wieder motiviert, Gott zu sagen, dass ich ihn großartig finde. Es gibt so vieles, wofür wir Gott loben und danken können.

Dies ist nicht nur im Hinblick auf Gott wichtig, sondern besonders im Umgang mit unseren Mitmenschen. Wir kennen alle den bekannten Vorarlberger Satz: „Nünt gseht ischt gnua globt“. Zum Glück sind diese Zeiten überwiegend vorbei. Wir sollten uns bemühen, immer das Gute im Anderen zu sehen und dies auch zu sagen, damit eine Kultur des gegenseitigen Lobens entsteht. *

*Stephan Ender
Pfarrsekretär*

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 22. März 2020.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 17. März 2020, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Weg-, Flur- und Unfallkreuze

Das Pfarrarchiv sucht nach Hinweisen

Wer hat Hinweise und Hintergrundgeschichten zu Weg- und Flurkreuzen bzw. Unfallkreuzen? Speziell: Besenmännlekreuz am Netschelweg, Geißlerkreuz auf der Gastra und Stiegerkreuz im Bereich des Hohen Sattels. Ich freue mich auf Ihren Anruf unter 0650/479 88 55.

*Siegfried Bertsch
Pfarrarchivar*

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender

Foto: Pavel Kosov, Alexandru Zdrobău, Ingrid Ionian, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Rankweil**

